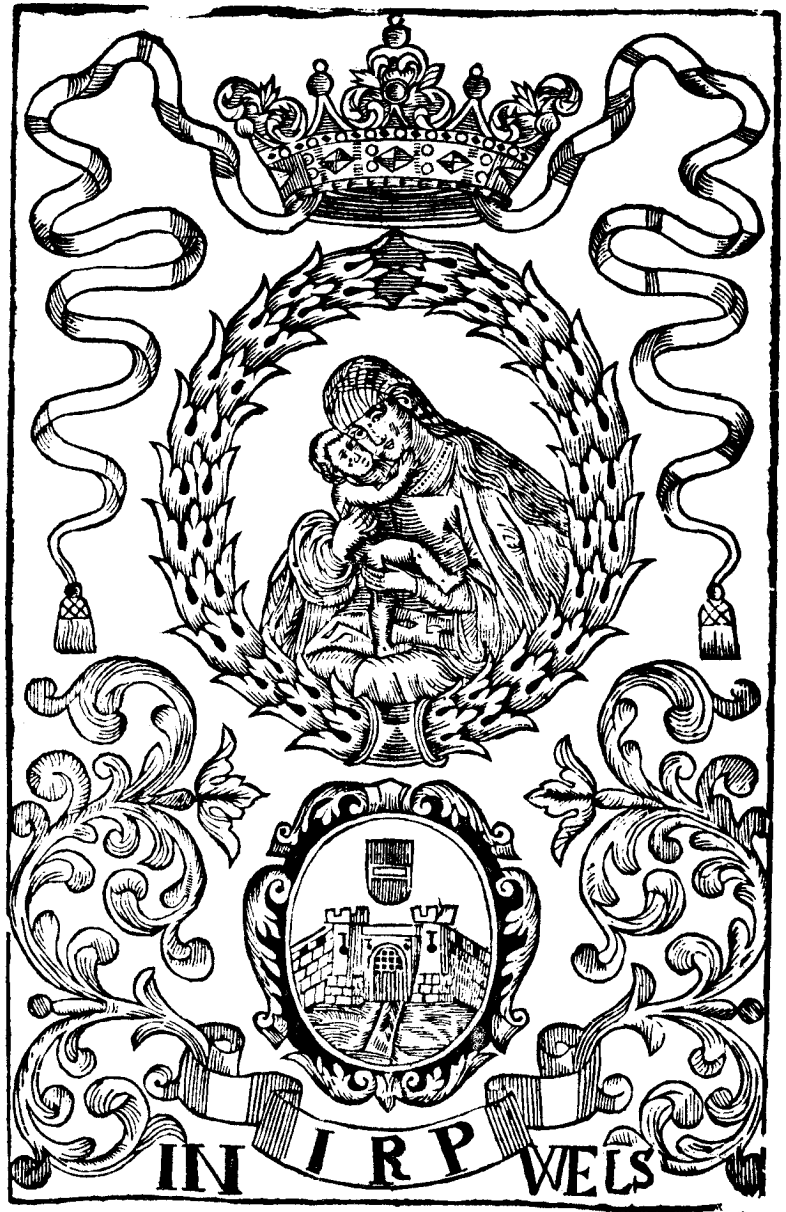


11. JAHRBUCH DES MUSEALVEREINES WELS



1964/65

INHALTSVERZEICHNIS

Vereinsbericht 1963 und 1964	7
Museums- und Archivbericht 1963 und 1964	9
ROBERT FLEISCHER: Zwei neue römische Bronzestatuetten aus Wels	16
LOTHAR ECKHART: Attis Pastor	21
KURT HOLTER: Zwei Altäre aus der Zeit der Donauschule in Schleißheim bei Wels	38
RUDOLF ZINNHOBLE: Die Welser Spielfragmente aus der Zeit um 1500 in der Literatur	45
GILBERT TRATHNIGG: Die Welser Papiermühle, ihre Geschichte vom 16. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts und ihre Wasserzeichen	51
GEORG WACHA: Die Lerchenverehrung der Stadt Wels	91
RUDOLF SCHREMPF: Krypto-Protestantismus in Krenglbach	113
GILBERT TRATHNIGG: Krypto-Protestantismus in Wels	118
RUDOLF ZINNHOBLE: Die Bestellung der Welser Stadtpfarrer in vor-josephinischer Zeit	120
AUBERT SALZMANN: Die Grabsteine des Welser Stadtpfarrkirchenchores	150
GILBERT TRATHNIGG: Beiträge zur Häuserchronik von Wels	168

100 JAHRE FREIWILLIGE FEUERWEHR DER STADT WELS

GILBERT TRATHNIGG: Die alten Feuerlöschordnungen der Stadt Wels	15
GILBERT TRATHNIGG: Die Entwicklung der freiwilligen Gemeindefeuerwehr vor dem zweiten Weltkrieg	15
ALFRED ZEILMAYR: Freiwillige Feuerwehr der Stadt Wels 1938—1945	35
ALFRED ZEILMAYR: Freiwillige Feuerwehr der Stadt Wels 1945—1965	48

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Nach Seite 16:

1. Die Nepomukkapelle in der Traungasse.
2. und 3. Rießumschläge von J. R. Pfeiffer, Papierer in Wels 1742–1746.
4. und 5. Bruchstücke römischer Grabsteine aus Ottsdorf, Stadtmuseum Wels.
6. und 7. Bronzestatuetten eines reitenden Satyrs aus Wels.
8. Bronzestatuetten eines dreigehörnten Stieres aus Wels.

Nach Seite 32:

9. Römerstein an der Vorderseite der Fialkirche St. Ägid in Thalheim-Aigen bei Wels.
10. Jüngling mit phrygischer Mütze vom Römerstein, Abb. 9.
11. „Attis funéraires“ vom Barbiergrabstein CIL III 5680 in Enns.
12. Attis-Relief aus Ostia.
13. Schleißheim bei Wels, Leonhard-Altar mit geschlossenen Flügeln.
14. Stiftsgalerie Kremsmünster, hl. Eustachius, Leonhard und Ägydius von einem Nothelfer-Altar (um 1525).
15. Schleißheim bei Wels, Schmerzensmutter von der Predella des Leonhard-Altars.
16. und 17. Schleißheim bei Wels, Predellenflügel des Leonhard-Altars. Ölberg und Kreuzigung (1519).
18. und 19. Kremsmünster, Stiftsgalerie: Zwei Tafeln mit Nothelfern (um 1525).

Nach Seite 48:

20. Schleißheim bei Wels, Predellenflügel vom Marien-Altar (1519).
21. Ö. Landesmuseum, Predellenflügel vom sogenannten Pulgarner Altar.
22. Schleißheim bei Wels, Marien-Altar bei geöffneten Flügeln (1519).
23. Schleißheim bei Wels, Marien-Altar bei geschlossenen Flügeln (1519).
24. und 25. Schleißheim bei Wels, Marien-Altar, hl. Katharina und Margaretha.

TEXTABBILDUNGEN

Ziegelstempel der Funde beim Rathausbau am Minoritenplatz	13
Grabterrakotta eines Hirtenattis aus Amphipolis	34
Aufdruck auf einem Rießpapier von Wolf Eisel 1613	61
Tafel I–XII:	
Wasserzeichen der Welser Papiermühle	63, 65, 67, 69, 75, 77, 79, 81, 83, 85, 87, 89

GILBERT TRATHNIGG

BEITRÄGE ZUR HAUSERCHRONIK VON WELS

Stadtplatz 12 — Hafergasse 3 — Stadtplatz 34

Die Schriftleitung beabsichtigt mit diesen Beiträgen eine neue Reihe von Untersuchungen zu bringen, die bau- oder besitzgeschichtlich besonders interessanten Häusern gewidmet sein soll.

Nach dem Vermögeninventar der Margaretha Vaschang¹ verkaufte Hans KOLBMANN sein Haus, S t a d t p l a t z 12, 1495 an Asm TAN-
NINGER (1504—05 Stadtkämmerer, 1515—20 Siechenmeister) und seine
Frau Katharina. Nach dem frühen Tod seines Sohnes H a n s erwarb es von
dessen Witwe und den anderen Erben Georg PUCHLER d. Ä. (1521—23
und 1542—43 Lichtmeister, 1528 Stadtrichter). Außer diesem Haus an der
Ecke Kornmarkt und Judengasse war auch noch ein Haus in der Kirchen-
gasse in seinem Besitz. Er starb vor dem 4. Oktober 1546 und hinterließ
sein Stadtplatzhaus seinem Sohn A s m ², der Kaufmann war. Dessen Witwe
Elisabeth verkaufte am 21. 1. 1556 das Haus an ihren Schwager J ö r g
P u c h l e r d. J., der mit der Witwe des Stadtrichters L ö c k h e r ³, Mar-
garetha, geb. K i r c h s c h l a g e r, aus Gmunden verheiratet war. Sie hatte
nach dem Tode Löckhers außer ihrer Morgengabe und dem Widerlager in der
Höhe von je 200 fl auch noch ein Viertel seines gesamten Besitzes erhalten.
In zweiter Ehe hatte sie Hans P a c h l e u t t e r zum Mann. Sie und Jörg
Puchler errichteten 1560 ein gemeinsames Testament. In vierter Ehe hei-
ratete sie Steffan PERINGER⁴ und in fünfter Ehe Christoff VASCHANG⁵,
dem sie noch eine Tochter Maria Anna schenkte, die Christoff H u e b m e r,
der Sohn des ersten Bürgermeisters von Wels, heiratete. Das Vermögen-
inventar der Margaretha Vaschang wurde 1587, 40 Jahre nach dem Tod
ihres ersten Gatten, aufgestellt. Vaschang war aus Eferding gebürtig. Er
betrieb einen ausgedehnten Leinwandhandel und hatte in Wien eine Nieder-
lage. Außerdem war er auch Weinhändler. Er hatte 1582 und 1584—85
sowie 1595—97 das Wachamt Stadt inne, war 1583—85 Gegenschreiber des
Ungelters für die Stadt, wurde 1585 Mitglied des äußeren Rates, 1585—87
Stadtungelter und Tazeinnehmer. 1592 wird er als Mitglied des inneren
Rates erwähnt.

Nach ihrem Tod war er mit Susanne N. verheiratet, die ihm die Kinder
Gottfried, Jakob und Susanne schenkte. Zuletzt war er mit Ursula A u f -

¹ Verlassenschaftsabhandlung Margaretha Vaschang 1587.

² Steuerregister 1552. — Urkunde 4. 10. 1546 — Betzettel 9. 2. 1556.

³ Trathnigg, 6. Jahrbuch Mus. Verein Wels 1959/60, S. 116, Nr. 1

⁴ Peringer wird 1562 als Diener des verstorbenen Kaufmanns Loy Gaulsgruber genannt, wurde 1565 Bürger und später noch Ratsbürger.

⁵ Trathnigg a. a. O. 127 nr. 25. — Steuerreg. 1577, 1581, 1585/86, 1590, 1597.

l e g e r vermählt ⁶. Aus dieser Ehe stammten die Kinder Gottfried, Mathias und Euphrosine (Eva Maria). 1599 vermählte sich seine Witwe Ursula mit dem Pfleger von Lichtenegg Jakob P u r g k h a m e r ⁷, der aus Leipzig stammte. Er widmete sich nach seiner Verheiratung dem Handel. Bereits am 1. April 1605 war sie neuerlich verheiratet und zwar mit Hans S e m b l e r ⁸ aus Klagenfurt, erster Lehensträger, Lehenspropst, Verwalter, Pfleger und zeitweilig auch Bestandsinhaber der Herrschaft Traun des Sigmund Adam von Traun auf Traunsparg. Sie starb vor dem 10. Februar 1610; an diesem Tag verkaufte Sembler ein von ihr ererbtes Haus in der Traungasse.

Zu ihren Lebzeiten wurde das Haus zweimal umgebaut, denn der Steuerwert stieg zwischen 1593 und 1597 von 600 auf 900 fl und um 1607 auf 1800 fl. Von diesen Umbauten stammt der schöne Arkadenhof des Hauses in der Traungasse.

Sembler, der erst 1619 starb, bewohnte das Haus bis zu seinem Tod. Ihre Erben, Mathias VASCHANG und Euphrosine PLATO, geb. Vaschang, verkauften es am 26. August 1631 an Gallus HARTMANN von Hartmannstein zu Ebensperg und Rothof.

Während wir über Gottfried und Mathias Vaschang keinerlei Nachrichten haben, sind wir über Euphrosine oder Eva Rosina ⁹, wie sie sich später nannte, besser unterrichtet. Sie wurde am 24. 11. 1596 geboren und heiratete mit 23 Jahren am 29. 7. 1619 Abraham Plato, mit dem sie unter Verlust der meisten Habe am 23. 3. 1626 Wels als Exulantin verließ und nach Regensburg zog.

Plato stammte aus Dresden und war bis zu seinem 48. Lebensjahr Hofmeister in adeligen Familien. Er starb 1638 als Mitbürger (Beisitzer) in Regensburg. Dieser Ehe entsprossen acht Kinder, darunter Dr. jur. Abraham Plato, geb. 1636 in Regensburg, der 1663 Stadtschultheiß von Regensburg wurde. Er war auch Ratsconsulent und Condeputatus am reichsstädtischen Direktorium. 1671 wurde er vom fränkischen Kreis „zu einem Assessorn“ beim Kammergericht in Speyer „präsentiert und cooptiert“. Er starb 1680 in Speyer.

Von Gallus Hartmann von Hartmannstein fiel das Haus an die Geschwister Sebastian ¹⁰, Franz ¹¹ und Elisabeth ¹². Franz war zunächst Stadtschreiber in Wels und wurde dann Hofrichter in Kremsmünster. In Wels folgte ihm sein Bruder Sebastian im Amt, der 1640 nach Waidhofen an der Ybbs

⁶ Der Heiratsvermächtisbrief wurde am 9. 3. 1594 abgeschlossen. — Vaschangs Steuer betrug 1585 bis 1587 durchschnittlich 100 fl, für die damalige Zeit eine sehr hohe Summe.

⁷ Steuerregister 1599, 1603.

⁸ T r a t h n i g g a. a. O. S. 136 f., Nr. 44. — Steuerreg. 1610, 1614, Erben: 1625, 1626, 1627, 1630.

⁹ Leichenpredigt. Kreisbibliothek Regensburg.

¹⁰ Steuerregister 1632, 1633; VEAR 1633—40; Rapular 1638 f., 118, 11. 1. 1638. — Adler Monatsblatt 1929 Nr. 39/40. — Das Haus wird als am Kornmarkt neben der Hafergasse gelegen bezeichnet.

¹¹ VEAR 1629—32; Rapular 1638 f., 118, 11. 1. 1638.

¹² Rapular 1638 f., 118, 11. 1. 1638.

zog. Er war dort gleichfalls Stadtschreiber und starb am 9. 7. 1644. Er hatte die Würden eines Freisingischen Rates und eine Comes Palatinus inne. Elisabeth, die Schwester der beiden Brüder, war mit dem Handelsmann Schlisberger in Neumarkt verheiratet.

Das Haus wurde von den Geschwistern am 11. 1. 1638 an den Schuster Wolf SEE¹³ um 1000 fl und 150 Taler Leikauf verkauft. Dieser war seit dem 17. 7. 1609 Mitbürger und kaufte sich zunächst 1612 am Graben, 1618 in der Schmidtgasse an. 1628 ist er als Zechmeister bezeugt. Er starb vor dem 8. 8. 1654, denn an diesem Tag erhielt seine Witwe Rosina eine Erbschaftsquittung von Andreas Perlinger, Hofschreiber in Dietach. Das Haus fiel an Joachim SEE¹⁴, der am 7. 10. 1661 Bürger wurde.

Als Hausbesitzer folgte ihm der Gastgeb Johann Ehrenreich EHRMANN¹⁵, der aus Schwanenstadt stammte. Er erhielt am 13. 3. 1862 das Bürgerrecht und war in erster Ehe mit Rosina N., in zweiter mit Maria Barbara Wibmer, Tochter des Linzer Gastgeb Martin Wibmer, verheiratet. Er war auch Mitglied des äußeren Rates. Bei der Kridaverhandlung über seinen Nachlaß am 16. 6. 1701 wurde das Haus an Balthasar FROSCHAUER¹⁶ und seine Frau Anna Margaretha um 540 fl und 10 fl Leikauf veräußert.

Froschauer stammt aus Bayern und wurde als Brauer im Schloß Pollheim am 16. 9. 1686 Bürger. Er hinterließ bei seinem Tode die Töchter Maria Rosina (verheiratet mit dem Marktrichter und Bräumeister Georg Grueber in Offenhausen), Maria Clara (verwitwete Sebalterin), zwei minderjährige Töchter und die Söhne Gottfried (Bräuknecht) und Johann Karl¹⁷. Dieser übernahm am 24. Juli 1715 mit seiner Braut Maria Anna um 800 fl Haus und Gasthaus. Am 25. September des gleichen Jahres wurde er Bürger. 1744–50 betreute er das Wachamt Stadt, 1751–64 die Stadtmaut und 1759, 1761 und 1765 die Roß- und Wagenmaut und 1766 die Vorstadtmaut.

Bei seinem Tod wurde in der Verlassenschaftsabhandlung am 16. 11. 1774 das Haus mit 1400 fl, das übrige Vermögen mit 1425 fl eingeschätzt. Um den Schätzwert erstanden das Haus der Gastgeb Ferdinand HUMSENHUEBER¹⁸ aus St. Peter in der Au und seine Frau Helena. Am 17. 6. 1775 wurde er Bürger. 1775 bis 1778 hatte der die Roß- und Wagenmaut zu verwalten. Nach seinem Tode erstand das Haus Franz Xaver RECHBER-

¹³ Mitbürgerbuch I 136. — Rapular 1638 f., 118, 10. 1. 1638. — Steuerregister 1638, 1642, 1646, 1650, 1656. — Betzettel 9. 2. 1612, 2. 2. 1615, 12. 1. 1618, 1. 3. 1628, 8. 8. 1654.

¹⁴ Bürgerbuch 7. 10. 1661 (I 16). — Steuerregister 1665, 1673.

¹⁵ Bürgerbuch I 51. — Steuerregister 1691, 1700. — Rapular II 394.

¹⁶ Bürgerbuch L 60. — Steuerregister 1711.

¹⁷ Bürgerbuch I 83. — Steuerregister 1720, 30, 40, 50, 60. — Verkauf: Rechnungen von Bürgerbuch II 1 und Rapular VIII 161. — Abhandlungen 1772–75, S. 231. — Maut (Stadt), Maut (Vorstadt), Roß- und Wagenmaut, Wachamt Stadt.

¹⁸ Bürgerbuch II 1. — Rapular VIII 161 (24. 7. 1774). — Roß und Wagenmaut — Rechnungen.

GER¹⁹, der am 7. August 1801 Bürger wurde, um 6150 fl. Er war gleichfalls Gastgeber.

Nach den Steuerbüchern der Jahre 1800 bis 1844, die leider den Übergang eines Hauses nur für einen Zeitraum von 4 bis 5 Jahren erkennen lassen, folgte ihm zwischen 1807 und 1812 der Gastgeber SCHREINER, der die Gastwirtschaft zwischen 1811 und 1820 an den Gastgeber Johann RUFF weitergab. Dessen Witwe veräußerte um 1830 an Gallus FORSTNER. Dieser erscheint im Hausbesitzerverzeichnis 1845/46 noch als Inhaber auf. Als sein Nachfolger wird dort Johannes Forstner vermerkt.

Das Nebenhaus in der *H a f e r g a s s e* (Nr. 3) war nach dem Steuerregister von 1552 im Besitz des Kaufmannes Sebastian ZIMMERMANN²⁰. Am 8. 5. 1565 verkaufte Erhard KHOLBNPERGER für seine Frau Hedwig und deren Schwester Apolonia Tanner in Passau das Haus, das sie von ihrer Mutter Margaretha HAUSLEUTNER geerbt hatten, an Sigmund Trätzl. Von diesem erwarben es am 25. 6. 1569 Sigmund und Rosina WISHOFER²¹. Dieser war gleichfalls Kaufmann, 1568 Ungeldschreiber auf dem Land, und vertauschte sein Haus am 28. 5. 1571 mit dem Haus Traungasse 7, das Wolf PRUNTHALER²² gehörte.

Zwischen 1586 und 1610 wird das Haus als städtischer Besitz in den Steuerregistern bezeichnet. 1616 bis 1631 gehörte es Tobias ROSENZWEIL und seiner Frau Barbara²³, fiel dann aber wieder an die Stadt²⁴, die dort die *Teutsche Schule* einrichtete. Sie blieb dort bis gegen 1700 und wurde dann in das von der Stadt erworbene Pollheimer Schloß verlegt. Eine zweite *Teutsche Schule* befand sich im Bürgerspital am K.-Josef-Platz.

Am 15. April 1700 ging das nunmehr im Hinterhaus baufällig gewordene Schulhaus um 130 fl an den Messerer Abraham SCHMIDLEUTNER²⁵ und seine Frau Justina Regina über. Er mußte auch die Verpflichtung übernehmen, das Hinterhaus wieder instand zu setzen. Schmidleutner stammte aus Wels und war am 9. Juli 1672 Mitbürger in Wels geworden. Verarmt kam er nach dem Tode seiner Frau 1727 in das Bürgerspital, nachdem er das Haus am 13. November dieses Jahres an den Schustermeister Hieronymus DIEZ²⁶ um 160 fl und 3 fl Leikauf veräußert hatte.

¹⁹ Bürgerbuch II 22. — Briefprotokolle 1799/1/67.

²⁰ Steuerreg. 1552. — Betzettel vom 9. 7. 1551, 9. 2. 1556, 26. 11. 1556.

²¹ Steuerreg. 1571. — Ungeldreitung Land 1568.

²² Steuerreg. 1587, 1581. — Betzettel zwischen 1566–88, siehe bes. 28. 5. 1571 (seine Frau Magdalena. Haustausch).

²³ Steuerreg. 1614, 1625, 1626, 1627, 1630, 1631. — In einem Schuldbrief von 1616 verpfändet er sein Haus dem Cantor der lat. Schule in Wels, Hans Schultz.

²⁴ Steuerreg. 1633, 1638, 1642, 1646, 1650, 1656, 1673, 1691, 1700.

²⁵ Rapular II 322. — Steuerreg. 1700, 1711, 1720. — Abhandlung 1683–1728, 147. — Mitbürgerbuch II 44.

²⁶ Rapular IV 396. — Mitbürgerbuch II 121 (4. II 1728) — Steuerreg. 1730.

Schon der Großvater des Käufers war Schuster in Wels und wurde am 4. August 1659 Mitbürger ²⁷. Dessen Sohn Hieronymus wurde am 27. Februar 1688 Bürger und hatte von 1718 bis zu seinem Tod im Jahre 1728 das Waagamt inne ²⁸.

1734 vertauschte er dieses Haus gegen das Schusterhaus des Johann PRÄNDLMAYR, Schmidtgasse 5 und zahlte ein Aufgeld von 75 fl.

Johann Prändlmayr ²⁹ war gleichfalls gebürtiger Welser und wurde am 7. Jänner 1721 Bürger. Auch auf dem eingetauschten Haus konnte er sich nur kurz halten. Er und seine Frau Catharina verkauften schon zwei Jahre später um 272 fl auch dieses Haus. Aus der Abhandlung seiner Witwe am 25. 9. 1742 erfahren wir, daß ein Sohn beider namens Tobias Gürtler in Pilsen war, aber schon vor 1742 gestorben war.

Von Thomas SCHMALL ³⁰, der 1736 das Haus übernommen hatte, ist nur bekannt, daß er Weber und Zeugmacher war. Seine Witwe Maria Catharina verkaufte es am 20. Oktober 1757 ihrer Tochter Barbara und deren Bräutigam Jacob ERNST ³¹, der Leinweber war und aus Fürsteneck im „Bistum“ stammte. Der Kaufschilling betrug 275 fl. Ihnen folgte ihr Sohn Georg, der am 27. Mai 1782 das Haus an den Maurer und Mitbürger Georg NIEDERNAUER ³² verkaufte. Nach dessen frühem Tod veräußerten die Gerhabenen seiner Kinder das Haus um 555 fl 47 kr am 10. Februar 1792 an seine Tochter Susanne und ihren Bräutigam, den Stärkemacher Michael STRASSER ³³. Ihm folgte zwischen 1837 und 1844 Leopold Strasser.

Als Besitzer des Hauses S t a d t p l a t z 34, damals Kornmarkt, wird 1514 bereits Velten SCHRECKENFUX ³⁴, Handelsmann, genannt, dessen Witwe Rosina es am 13. Januar 1533 an ihren Sohn Jörg ³⁵ und seine Frau Magdalena ³⁶ verkaufte, die als eine der Erben des Hans und der Margaretha W e i n p e r g e r bei Hausverkäufen 1540 mehrfach genannt wird. Als Witwe heiratete sie den Handelsmann Georg M a c h s w o l l, mit dem sie am 4. Oktober 1563 ein gemeinsames Testament errichtete.

Georg Machswoll ³⁷, ein Sohn des Metzgers Hans Machswoll ³⁸, Bürger in

²⁷ Mitbürgerbuch I 281.

²⁸ Bürgerbuch I 63. — Waagamtsraitung 1718–28. — Vergleich der Witwe mit ihren Kindern vor ihrer Wiederverhehlung. 31. 12. 1728.

²⁹ Rapular V 159. — Mitbürgerbuch II 79. — Bürgerbuch I 72 und 87. — Sein Vater Georg war in Thalheim geboren, war zuerst Kramer und dann Gastgeb in Wels. Er wurde am 1. 2. 1694 Mitbürger und am 20. 10. 1698 Bürger. Sein Sohn wurde Schuster und kaufte sich in der Schmidtgasse an. Seine Vorgänger Abraham und Hans Müllner waren gleichfalls Schuster.

³⁰ Rapular V 228. — Steuerreg. 1740, 50. — Mitbürgerbuch II 124 (18. 6. 1731). — Abh. 1754–57, 110.

³¹ Rapular VII 101. — Abh. 1781–83, 168.

³² Briefprotokolle IX 47. — Mitbürgerbuch II 15 (6. 11. 1790).

³³ Rapular 1792. — Steuerreg. 1799. — Bürgerbuch II 16 (9. 1. 1793).

³⁴ Steuerreg. 1558. — Betzettel 13. 1. 1533.

³⁵ Betzettel 13. 1. 1533.

³⁶ Betzettel 25. 5. 1540; 14. 7. 1540; 22. 1. 1546.

³⁷ Betzettel 4. 10. 1563; 4. 3. 1564; 11. 3. 1578. — Steuerreg. 1577.

St. Ägyd-Aigen, erwarb nach seiner Heirat auch die zweite Haushälfte von den Erben der Katharina TANNINGER³⁸, der Tochter von Velten Schreckenfux. Am 11. 3. 1578 verkaufte er gemeinsam mit seiner Ehefrau Helena das Wohnhaus am Kornmarkt an Wolfgang EDMÜLLER⁴⁰ (Stadtrichter 1583 bis 1589, 1600 bis 1601, 1606 bis 1607). 1573 besaß er bereits ein Haus in der Klingenschmiedgasse und 1588 ein weiteres in der Georgengasse.

Nach dem Tode seiner Frau Sabine, geb. H u e b m e r, verfaßte Edlmüller 1593 ein neues Testament. Ein Schuldschein seines Schwagers Stephan Schmelzing, der mit Barbara Huebmer verheiratet war, bezeugt ihn 1598 als Geldgeber mit einer Summe von 1000 fl. Wann er Sara Wielland, die ihn überlebte, heiratete, ist nicht bekannt. Diese schloß am 17. Juli 1608 einen Vertrag mit ihren Stiefkindern Wolf und Margaretha (verheiratet mit Christoph F r ö s c h l m o s e r in Vöcklabruck) und ihrer eigenen Tochter Maria Salome über das Erbe ab. Der Großvater ihrer Stiefkinder, Michael Huebmer, ein Bruder des ersten Bürgermeisters von Wels (1569), war 1572 und 1573 Stadtrichter, 1574 bis 1579 und 1582 und 1583 Bürgermeister. Auf die bereits genannten Stiefkinder und ihren Bruder Christoph, der gleichfalls aus der ersten Ehe stammte, ging das Wohnhaus auf dem Kornmarkt über. Die Witwe erwarb von den Gerhaben ihres Stiefsohnes Christoph⁴² — es waren dies Conrad Lutz und Christoph Huebmer — Land am Fürstenfeld und das Prästengut. Am 23. April 1610 erhielt sie einen Schuldbrief über 130 fl Abfertigungsrest, wofür ihr ein Pfandrecht auf dem Wohnhaus eingeräumt wurde. Aus den Schätzwerten der Steuerregister ergibt sich, daß Wolf Edlmüller sein Haus noch selbst umgebaut und ausgebaut haben muß. Nach seinem Tod stieg nämlich der Schätzwert von 800 fl auf 1200 fl.

Auf Edlmüller ist deshalb der qualitätvolle Arkadenhof, der durch die Verlegung des Druckereigebäudes und durch die geschmackvolle Wiederinstandsetzung so gewonnen hat, zurückzuführen. Sie ist zugleich ein gutes Beispiel dafür, daß eine gute und zweckentsprechende moderne Lösung sich durchaus mit der Erhaltung eines wertvollen Altbestandes vereinen läßt. Auch die schöne geschnitzte Holzdecke im ersten Stock des Vorderhauses, die 1961 freigelegt wurde, dürfte auf ihn zurückgehen.

Die nächste Besitzerin dieses Hauses ist Juliane T r i n k e r⁴³, die Witwe des großen Welser Kaufmannes Rupert Trinker, der von 1611 bis zu seinem Tode im Jahre 1612 Bürgermeister war. Als überzeugte Protestantin verließ

³⁸ Betzettel 22. 3. 1556.

³⁹ Die Tochter des Valentin Schreckenfux heiratete Hans Tanninger. Betzettel 19. 1. 1520.

⁴⁰ Betzettel 26. 4. 1571 (Gunderhof von Hans Khräntlmann); 1573; 1573; 11. 3. 1578; 12. 4. 1590; 16. 10. 1598; 29. 1. 1593; 17. 7. 1608. — VEAR.

⁴¹ Steuerregister 1581, 1586/87, 1591, 1597, 1593, 1603. — T r a t h n i g g, 6. Jb. Mus. Verein Wels, S. 137.

⁴² Steuerregister 1610. — Betzettel 29. 5. 1609.

⁴³ Betzettel 18. 3. 1622. — Steuerregister 1614. — T r a t h n i g g, Jb. d. Musealvereins Wels 1957, S. 191.

sie Wels und wurde 1621 bereits Beisitzerin (etwa Mitbürgerin) in Regensburg. Im Jahre darauf, am 18. März 1622, verkaufte sie ihr Welser Wohnhaus an Hans Kindinger und seine Frau Barbara.

Hans KINDINGER ⁴⁴, Bürger und Bäckermeister, besaß zunächst das Haus Traungasse 13. In dem Gesuch der Minoriten an den Kaiser wird erwähnt, daß Ludwig Schorer nach der Besetzung von Wels durch die Bauern von diesen als deputierter Kommandant der Stadt aufgestellt worden sei. Er habe das in der Umgebung requirierte Getreide in das Haus Hans Kindingers bringen lassen, der es nach seinen Befehlen weiterzuverteilen hatte. Kindinger war 1622 Verwalter der Merzenbergerstiftung und hatte 1622 das Wachamt Stadt inne. Nach seinem und seiner Frau Tod verkauften die Gerhaben das Haus, das Prästengut und verschiedene Grundstücke an seinen Sohn Elias ⁴⁵. Dieser war Bürger der Stadt, hatte 1642–43 und 1646–47 das Wachamt Stadt inne und wurde auch Mitglied des inneren Rates. 1650 erwarb er noch eine Pointe in Bernhardin neben dem Siechenhaus. Am 4. Juli 1667 errichtete er mit Susanna Maria GRAMEGGERIN einen Heiratskontrakt, wodurch sie als Universalerbin eingesetzt wurde. Seinen Söhnen Jeremias und Hans setzte er 500 fl väterliches und mütterliches Erbe, seinen Brüdern Tobias, gewesten Hausmeister zu Schwäbisch Hall, und Hans, dessen nachgelassener Sohn Wolf Fischhändler zu Unterach war, vermachte er 400 fl. Sein Sohn Jeremias war Bürger und Holzhändler in Wels, sein zweiter Sohn Hans Bürger und Lebzelter in Schwanenstadt.

Die Witwe Susanna Maria verheiratete sich mit Georg WIBMER ⁴⁶, Bürger und Gastgeb in Wels. Dieser war 1681–1682 Taz-Einheber in Wels.

Obwohl die Witwe als Universalerbin genannt wurde und ihr zweiter Mann in den Steuerregistern auf dem Hause aufscheint, hatten sie offenbar nur das Wohnrecht, denn das Haus wurde von dem Stadtrichter Wolf Christoph Danreither und durch das Ratsmitglied Wolf Warmesperger, Lebzelter, im Namen ihrer Frauen und der anderen Kindingerschen Erben am 27. Juni 1695 an Josef JUNG MAYR ⁴⁷ verkauft.

Dieser stammte aus Bleibach in Unterbayern und wurde am 29. Juli 1695 Bürger. Er und seine Frau bezahlten für das Haus 700 fl und 4 Taler Leikauf. Jungmayr war wie Wibmer Gastgeb. Er vertauschte sein Wohnhaus bereits nach zwei Jahren gegen das Nachbarhaus (Thracksches Haus), das damals im Besitz des Freiherrn Franz Ludwig VON POLLHEIM UND WARTENBERG ⁴⁸ war. Im Tauschvertrag vom 4. Dezember 1697 nahm

⁴⁴ Steuerregister 1625, 1626, 1627, 1628, 1630, 1632, 1633. — Betzettel 18. 3. 1622; 25. 8. 1631; 15. 5. 1635. — Meindl II 106. — Merzenberger Stifts-Re. — Wachamt Stadt Rechnung.

⁴⁵ Steuerregister 1638, 1642, 1646, 1650, 1656, 1666. — Rapular 1638, 152; 1678 17. — Betzettel 3. 3. 1650. — Wachamt Stadt Rechnung.

⁴⁶ Steuerregister 1673, 1691. — Rapular 1671, 17 und 18. — TazRechnung.

⁴⁷ Rapular II 87. — Bürgerbuch I 70.

⁴⁸ Rapular II 227 und 228. — Steuerregister 1700.

die Stadt die Klausel auf, daß der Hausmeister des Freiherrn kein Handwerk und keine bürgerliche Hantierung, auch keinen Handel betreiben dürfe. Jungmayr erhielt außer dem Nachbarhaus auch noch 300 fl Aufgeld.

Schon nach fünf Jahren verkaufte der Freiherr, der mit Johanna Sophia Elisabeth Theresia Engl von Wagrain verheiratet war, an Georg Freiherrn von ENGL VON WAGRAIN und Herr auf Seisenburg, Pöttenbach, Millbach und Wels, k. Maj. Kammerrat und Landrechtsbeisitzer und seine Frau Anna Margaretha Engl von Wagrain⁴⁹, die eine Schwester der Verkäuferin war. Von ihm sind große Wiederherstellungskosten am Hause bekannt. Die Stuckdecke, die 1961 zu Gunsten einer älteren geschnitzten Holzdecke aufgegeben wurde, dürfte von ihm in Auftrag gegeben worden sein⁵⁰. Im Erbweg fiel das Haus am 18. Oktober 1721 an Franz Friedrich Thomas Graf Engl von und zu Wagrain, Freiherr auf Seisenburg und Pettenbach, Herr der Herrschaften Wels und Waldreichs am großen Kamp, seiner Majestät wirklicher Regimentsrat und seine Frau Maria Gräfin von Sinzendorf⁵¹. Sie verkauften bereits im nächsten Jahr. Zunächst bewarb sich Johann ALBRECHT⁵², Bürger von Riedau, darum, der es auch am 5. November 1722 um 2000 fl und 100 fl Leikauf erwarb. Nach seinem Rücktritt von diesem Kauf erhielt es zu den gleichen Bedingungen Johann PAUMGARTNER⁵³, der bereits das Nebenhaus besaß und dort seine Gastwirtschaft hatte.

Johann Paumgartner war Gastgeber und stammte aus Steinerkirchen. Er war mit der Witwe Jungmayr verheiratet und wurde am 7. April 1704 Bürger. 1712 übernahm er das militärische Cassieramt, das er bis 1716 bezieht. Stadtkämmerer war er von 1715 bis 1723, Steuereinnehmer 1724 bis 1726. In diesem Jahr übernahm er das Amt eines Stadtrichters (1726 und 1627). 1736 bis 1749 war er Bruckamtsverwalter und von 1746—49 auch Bürgermeister. Er ist als Bauherr der Fassade, wie sie uns heute noch erhalten ist, anzusehen⁵⁴.

Nach dem Tode seiner ersten Frau heiratete er Maria Anna Theresia Gapp, die ihm sechs Kinder schenkte. Bei der Todesfallabhandlung am 30. Juni 1739 erhielt jedes Kind 538 fl 20 kr mütterliches Erbgut. Seine dritte Frau war Maria Johanna, die ihrer einzigen Tochter Maria Clara bei ihrem Tode am 15. 7. 1763 2136 fl 36 kr mütterliches Erbgut hinterließ. Nach Paumgartners Tod wurde am 26. 2. 1753 sein Gasthaus um 2100 fl und Garten und Stadl in der Vaßziehergasse um 500 fl an seine Tochter Josepha und ihren Bräutigam Michael PRAUNER⁵⁵, einem Sohn des Welser

⁴⁹ Rapular II 486 (3. 8. 1701). — Steuerregister 1711, 1720.

⁵⁰ K. Holter, Das Welser Kunsthandwerk im Zeitalter des Barock (8. Jb. d. Musealvereins Wels 1961/62), S. 189 f.

⁵¹ Rapular IV 191.

⁵² Rapular IV 245, vgl. IV 249.

⁵³ Rapular IV 248. — Steuerregister 1730, 1740, 1750. — Bürgerbuch I 75. — Militärisches Cassieramt Rechnung. — Stadtkammerrechnung — Bruckamtsrechnung — Bürgermeisteramtsrechnung.

⁵⁴ K. Holter a. a. O.

⁵⁵ Bgb. I 117 (13. 4. 1753). — Rapular VI 303, 330, 341 VII 170.

Lebzelters und Mitglied des inneren Rates Joseph Prauner, verkauft. Der Überschuß des Kaufschillings über den Erbteil Josephas mußte, weil bei der Erbteilung Unstimmigkeiten auftraten, bar bezahlt werden. Diese Schwierigkeiten führten auch dazu, daß sie bereits am 20. Dezember 1753 Garten und Stadl an Joseph Andree B e y r a t h und seine Frau Maria Theresia verkauften und dafür aus Paumgartners Erbe das Haßlinger-Pichler-Thallinger Gütl, dessen Lizitation fruchtlos abgelaufen war, am 9. Jänner 1754 übernahmen. Das Wirtsgeschäft des jungen Paares entwickelte sich unter diesen Belastungen nicht wünschenswert. Das Wirtshaus fiel wegen großer Schulden an die Gläubiger und an die Stadt und wurde beim Ex-offo-Verkauf von der Witwe und ihrem Bräutigam, dem Kellner Franz L e i s am 30. Oktober 1764 um 1000 fl erworben.

Das Haus Stadtplatz 34 wurde nach vergeblichen Verkaufsversuchen, auch eine Lizitation blieb ohne Erfolg, endlich am 5. Jänner 1772 an den Leinwandgroßhändler Franz Gottlieb GIGLEUTHNER ⁵⁶ um 2374 fl verkauft. Als Erben werden beim Verkauf die Witwe Johanna, Thadaeus Ettlinger zu Neuhofen für seine Hausfrau und seine beiden verwitweten Schwägerinnen Maria Anna Catharina Haßmannsberger, Gastgebin, und Maria Anna Josepha Prauner, Gastgebin, genannt. Franz Daniel Paumgartner, Hofschreiber zu Wagrain hatte zwar den Verkauf betrieben, war aber nicht erschienen.

Gigleuthner stammte aus Riedau und wurde am 1. Dezember 1761 Bürger. Sein Leinwandhandel umfaßte auch den Großhandel mit Welser Zeug. Geschäftliche Schwierigkeiten Ende der achtziger Jahre führten zum Verkauf des Hauses. Er hatte kleinere Schulden bei Maria Anna Gerblin, bei Johann Adam Leberbauer und bei Katharina Stiglmayr, die zusammen 1075 fl betrugten. Seine Hauptgläubigerin war aber Elisabeth HERZOG ⁵⁷, die ihm insgesamt 3470 fl geliehen hatte. Sie stellte den Antrag auf Ex-offo-Verkauf und erwarb dabei am 8. Juli 1789 das Haus um 2000 fl. Die anderen Gläubiger gingen, da der Kaufpreis geringer als die Forderungen waren, leer aus. Auch die im Heiratsbrief der Maria Anna Gigleuthner festgesetzten 1000 fl Heiratsgut verfielen. Wenige Jahre später veräußerte sie das Haus an den Zeughändler Thomas ENTMAYR und seine Frau Franziska ⁵⁸ um 3000 fl.

Zwischen 1812 und 1820 ging das Haus am Traidplatz an den Greisler Michael PRIELLER über, dem zwischen 1821 und 1826 JOSEF OBERMÜLL(N)ER folgte. Dessen Erben verkauften an den Buchdrucker Johann HAAS.

⁵⁶ Bgb. I 124. — Rapular VII 170 — Steuerregister 1783.

⁵⁷ Rapular 1786/2/20 (1783, 20).

⁵⁸ Rapular 1792. 61. — Steuerregister 1799.